

Die Feldlerche

Tier des Monats
März



Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Foto: Sönke Morsch

Wo ist die Feldlerche zu finden?

Ihr Verbreitungsgebiet reicht durchgehend von Marokko bis nach Japan. Als "singendes Stück Heimat" haben Europäer sie nach Australien, Neuseeland, Hawaii & Nordamerika eingeführt. Die Art besiedelt Steppen, aber auch künstliches Offenland wie Äcker und Wiesen. Besonders günstig sind artenreiche Brachen. Wintergetreide hingegen ist sehr ungünstig, da es zu schnell aufwächst und die Küken beschattet. Zu Waldrändern und Gebäuden halten Lerchen meist 200 m Abstand. Im Küstenraum brütet sie nahezu flächendeckend in der Dünenheide und in langgrasigen Salzwiesen.

Die Lerche ist ein Bodenbrüter mit fast perfekt getarnter Nestmulde. Bis zu vier Gelege mit jeweils 3 - 5 Eiern kann sie pro Saison großziehen, doch sind auf landwirtschaftlichen Flächen die Verluste leider meist sehr hoch.

Den Winter verbringen Feldlerchen teils in Südeuropa, wo sie oft Opfer von Vogeljägern werden, in milden Wintern aber auch bei uns.

Für weitere Informationen bitte erfragen bei :
Dipl.-Biol. Rainer Borcherding, Hafenstr. 3, 25813 Husum
Tel. 04841/6685-42
r.borcherding@schutzstation-wattenmeer.de

Wenn die Lerche singt, ist es nicht nur für Romeo und Julia Zeit, aufzustehen, sondern es ist auch Vorfrühling. Mindestens.

Der charakteristische jubelnde Dauer- gesang der Lerche ist von Ende Februar bis in den Sommer hinein in den Offenland- schaften Mitteleuropas fast überall bei gutem Wetter zu hören. Wie der zugehörige Vogel eigentlich aussieht, ist aber oft unbekannt. Gerade an der Küste, wo die Feld- llerche noch relativ flächendeckend brütet, werden die umherfliegenden Vögel nur von den wenigsten Besuchern als Lerchen erkannt.

Charakteristisch sind bei dem etwas mehr als spatzengroßen Vogel die weiß-schwarz kontrastierenden Außenseiten des Schwanzes, die man beim Auffliegen gut sieht, und die helle Augenmaske im ungefleckten Gesicht. Das Deckgefieder der Oberseite ist kontrastreich beige - grau - braun gefleckt. Die Federhaube mit einem Schopf am Hinterkopf wird nur gelegentlich aufgestellt.

Von unseren beiden anderen, deutlich selteneren Lerchenarten, der Hauben- und der Heiderleche, unterscheidet sich die Feld- llerche u.a. durch einen weißen Flügelhinter- rand, der im Flug sichtbar ist. Die Ohren- llerche schließlich hat einen farbigeren Kopf.

Hätten Sie gedacht, dass...

- ... der lateinische Name der Feldlerche übersetzt ganz einprägsam "Lerche des Feldes" bedeutet?
- ... die weltweit 75 Lerchenarten fast ausschließlich in Eurasien und Afrika leben, nur je eine hat auf eigenen Schwingen Amerika & Australien erreicht?
- ... der zur Reviermarkierung dienende Singflug der Männchen bis in über 100 m Höhe führen kann, aber auch erhöht sitzend vorgetragen wird?
- ... die Gelegegröße mit dem Rückgang der Lerchen zunimmt, was aber den Bestandsrückgang insgesamt keineswegs aufhalten kann?
- ... im Gesang von Binnenlandlerchen oft Melodie- fetzen von Küstenvögeln auftreten, was darauf hin- deutet, dass sie küstennah geboren sind?
- ... Lerchen bei der Brutplatzwahl kein Problem mit Windrädern haben, wohl aber beim Singflug in den Turbulenzen der Windräder in's Taumeln kommen?
- ... man Lerchen mit einer rotierenden Spiegelkugel anlocken kann und mindestens seit 1470 mit sol- chen "Lerchenspiegeln" und Klappnetzen zahllose der Vögel als Delikatesse zum Verzehr fing?
- ... das Reichsgesetz zum Vogelschutz 1888 diese mörderische Praxis in Deutschland verbot?

n
a
t
u
r
s
c
h
u
l
e

w a t t e n m e e r